



Das Obstbaujahr 2008

Thomas ZUBLASING, Beratungsring

Frühester Vegetationsbeginn der letzten Jahrzehnte, Jahresniederschlagssummen weit über dem langjährigen Mittel und einer der stärksten Hagelschläge seit Menschengedenken, lassen erahnen, dass das Jahr 2008 als eines der schwierigeren in die Chronik des Südtiroler Obstbaues eingehen wird.

WITTERUNG UND VEGETATION

Der Winter verlief mild und niederschlagsarm, was zu einem sehr frühen Vegetationsstart führte. Bereits am 20. Februar konnte man in den frühen Lagen des Etschtales bei der Sorte Cripps Pink den Knospenaufbruch beobachten. Nach Vegetationsbeginn änderte sich dann allerdings die Witterung und in den Monaten März und April kam es zu zahlreichen Frostnächten und teils ergiebigen Niederschlägen.

Durch die schlechten Witterungsverhältnisse nahm der Vegetationsvorsprung kontinuierlich ab, zur Blütezeit betrug er nur mehr 3 - 4 Tage. In den früheren bis mittleren Lagen des Landes herrschte eine Schlechtwetterperiode während der Blütezeit. Die Durchschnittstemperatur lag im April um 2,3 °C unter dem langjährigen Mittel. Auch der Mai präsentierte sich großteils trüb und regnerisch. Erst in der zweiten Junihälfte

besserte sich das Wetter allmählich. In den Sommermonaten gab es immer wieder lange Blattnassperioden, die das Auftreten verschiedener Pilzkrankheiten begünstigten.

Insgesamt verlief der Sommer sehr wechselhaft. Immer wieder kam es zu Gewittern mit Hagelschlägen in fast allen Landesteilen. Den stärksten Schaden verursachte ein Hagelschlag im Etschtal am 24. Juni, bei dem insgesamt ca. 1.500 ha Obstanlagen zwischen Andrian und Bozen zum Teil stark beschädigt wurden.

Zur Ernte hin beruhigte sich die Witterung. Schönes Wetter, kaum Niederschläge und hohe Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht, wirkten sich positiv auf die Ausfärbung und Reife der Früchte aus.

SCHORF

Die Schorfabwehr gestaltete sich heuer um einiges schwieriger als in

den letzten Jahren. Durch die ständigen Niederschläge und extrem langen Blattnassperioden, kam es zu mehreren mittleren bis schweren Millsperioden. Je nach Ortschaft wurden 10 - 12 gezielte Schorfspritzungen empfohlen.

Trotz dieser extremen Bedingungen ist es landesweit über 90% der Obstbauern gelungen, alle Primärschorfinfektionen erfolgreich abzuwehren. Der Sommer verlief sehr nass mit langen Blattnassperioden. Dies führte dazu, dass sich der Schorf auch in Anlagen mit geringem Ausgangsbefall kontinuierlich ausbreitete, sofern die längeren Blattnassperioden nicht sorgfältig mit Belagspritzungen abgedeckt wurden.

ALTERNARIA

Die Hauptbefallszone war auch heuer wieder die Etschtalsole zwischen Meran und Bozen. Die Pilzkrankheit war heuer teilweise auch in den ►



Der Weiße Hauch - 2008 das größte Pilzproblem.

- ▶ nicht bereits bekannten Alternaria-Befallsgebieten zu spüren und breitete sich in einigen Zonen trotz mehrerer Behandlungen stärker aus als in den Jahren zuvor.

Bei der Sorte Gala konnte man schon ab Ende Mai die ersten Fruchtflecken erkennen. Fruchtbefall war bis etwa Mitte Juli zu beobachten, danach kam es bei Gala zu keinem Neubefall mehr.

Bei der Sorte Golden Delicious hingegen gab es im Sommer kaum Alternaria-Fruchtflecken. Erst ab der letzten Augustdekade und besonders in der ersten Septemberhälfte kam es aber zu stärkeren Infektionen.

WEISSER HAUCH UND RUSSTAU

Bereits in den vergangenen Jahren hatte man in einigen kleineren Zonen des Etschtales Probleme mit den Fruchthautbeschädigungen, welche von verschiedenen Pilzen und Hefen verursacht werden. Vom Weißen Hauch betroffene Früchte weisen neben den weißen Flecken auf der äußersten Fruchtschale oft flächige Berostungen auf. Besonders in den Tallagen des Etschtales kam es teils zu massivem Befall. Als anfällig erwiesen sich heuer neben den bereits bekannten empfindlichen Sorten Braeburn, Fuji und Cripps Pink auch Gala und Red Delicious. Gut belichtete und durchlüftete Anlagen wurden bisher von diesen Pilzen verschont, heuer kam es auch in solchen Anlagen häufig zu Befall.

APFELWICKLER

Durch die anhaltenden Niederschläge im Mai wurde die Entwicklung des Schädling gestört. Der Flugbeginn hat sich lange hinausgezögert und auch die Flugintensität blieb heuer sehr gering. Bis auf wenige Ausnahmen gab es kaum Probleme mit diesem Schädling. In einem Großteil der Anlagen reichte die Verwirrung für die Bekämpfung bereits aus. In extremen Befallslagen kam man heuer im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren mit deutlich weniger Spritzungen aus.



Der Apfelwickler – 2008 gut im Griff.

SCHALENWICKLER

Dieser Schädling verursachte heuer lagenweise weitaus größere Schäden als der Apfelwickler.

In einzelnen unbehandelten Problemanlagen gab es sogar Ernteaussfälle bis zu 20%. Besonders im Herbst kam es zu stärkeren Fruchtbefällen.

FEUERBRAND

Im Frühjahr 2008 wurden während der Blühperiode der Apfelertragsanlagen nur in wenigen Lagen gegen Ende der Blüte die klimatischen Voraussetzungen für einen „Infektionstag“ erreicht. In diesem Jahr gab es in Südtirol 12 Feuerbrandfälle.

APFELTRIEBSUCHT

Gab es heuer vermehrt Probleme mit Pilzkrankheiten, so ist zumindest bei der Apfeltriebsucht ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Das konsequente Entfernen der befallenen Bäume und die Bekämpfung der Überträger zeigen Wirkung. Der Trend von 2007 setzte sich fort und der Neubefall ging in allen Landesteilen zurück.

ERNTEMENGE UND FRUCHTQUALITÄT

Die außergewöhnliche Witterung wirkte sich heuer vielerorts negativ auf die Fruchtqualität aus. Eine schlechte Befruchtung führte zu einem hohen Anteil an deformierten Früchten und Kälteeinbrüche verursachten vor allem in Hanglagen starke netzartige Berostungen. Besonders in Tallagen kam es durch die genannten Pilzkrankheiten zu qualitativen Schäden an den Früchten. Dank einer deutlichen Wetterbesserung im Herbst kann man insgesamt aber trotzdem sehr zufrieden sein, auch weil die Erntemenge 2008 alle Erwartungen übertroffen hat.

Apfeltriebsucht – 2008 weiter rückläufig.





Feuerbrand – 2008 ein ruhiges Jahr.

Auf Grund von Frost, schlechtem Blühwetter und einer Rekordernte im Vorjahr waren die Erwartungen hinsichtlich der Erntemenge nicht besonders groß. Einerseits durch die Zurückhaltung bei der Frucht-ausdünnung, andererseits durch die überdurchschnittlichen Frucht-größen, die durch die hohen Nie-derschlagsmengen erreicht wurden, mussten die Ernteschätzungen aber bald nach oben korrigiert werden.

Mit einer Menge von insgesamt 1.059.000 Tonnen hat die Ernte 2008 einen neuen Rekord erzielt.

Die Problematik der Fruchtberostung und des „Weißen Hauchs“ 2008

Luis LINDNER, Versuchszentrum Laimburg

Ganz unerwartet und überraschend früh wurde heuer bereits anfangs Juni das Schadbild des so genannten „Weißen Hauchs“ an der Fruchtschale beobachtet, mitunter in Begleitung einer mehr oder weniger starken, recht unregelmäßig verteilten, fleckenartigen bis netzförmigen Berostung.

FRÜHES AUFTRETEN

Die erste Früchteprobe wurde heuer am 10. Juni zur Untersuchung am Labor des Versuchszentrums Laimburg abgegeben. Es handelte sich dabei um die Sorte Fuji aus einer Anlage im Burggrafenamt. In den folgenden Monaten wurden weitere Proben der Sorten Fuji, Gala, Braeburn und Red Delicious mit ähnlichen Problemen aus allen Obstanbaugebieten Südtirols zur Analyse eingereicht. Die Proben stammten vorwiegend aus den tiefer gelegenen und eher feuchten

Lagen. Sowohl seitens der Produzenten als auch der Vermarktung wurde die Problematik als ernstes Problem wahrgenommen. Visuell betrachtet zeigten alle betroffenen Fruchtproben an der Fruchtschale einen fleckig verteilten, weißfarbigen Belag, den so genannten „Weißen Hauch“. Es handelt sich dabei um eine Schädigung der Fruchtschale, die durch eine starke Besiedlung der Epidermis mit Pilzen der Gattung *Tilletiopsis* sp. hervorgerufen wird. Von dieser epiphytischen Schädigung des Apfels wurde bereits in obstbau*weinbau

6/2006 ausführlich berichtet. Das frühe Erscheinen vom „Weißen Hauch“ an unreifen Früchten auch im Hinblick auf eine mögliche Intensivierung des Phänomens zur Erntezeit war Besorgnis erregend. Zusätzlich ins Gewicht fiel das Auftreten von Fruchtberostungen, die heuer in verstärktem Ausmaß zu beobachten ▶



Berostung auf Fuji.